Erkundungen auf den Nebenstraßen der Romanik in der Altmark und im Elbe-Havel-Winkel.

Verfasser:
H.-P. Bodenstein
www.ndrom.de

Romanik-Region

Chorturmkirche in Hämerten (Folge 33)

Zwischen Arneburg und Tangermünde führen »Altmarkrundkurs« und »Elberadweg« an Hämerten vorbei. In diesem Dorfe steht eine der häufig genannten sieben »verkehrten« Kirchen der Altmark. Um in dieses Schubfach zu fallen, reicht es, wenn sich der Kirchturm am Ostende der Kirche und nicht, wie es die Regel ist, an ihrem Westende erhebt. Das Gotteshaus in Hämerten hat aber viel mehr zu bieten, das uns in Erstaunen versetzt. Bei ihm steht der Turm auf dem Chor, und der Turm ist achteckig. Allein diese beiden Merkmale machen die Hämertener Kirche in der Altmark unter den romanischen einzigartig.

Auch das Alter der Kirche läßt sich gut abschätzen. Durch Ulf Frommhagen konnten vier verschiedene Eichenstämme, aus denen Balken im Dachwerk über dem Saal herausgearbeitet sind, in das Jahr 1191 datiert werden. Nach Meinung der Bauforscher verbaute man in romanischer Zeit das eingeschlagene Holz frisch. Demnach könnte die Kirche frühestens im Jahre 1192 geweiht worden sein. Der Baubeginn mag noch weitere zehn oder fünfzehn Jahre zurückliegen. Zu der Zeit war die Eindeichung der Elbe in vollem Gange. Hämerten, unmittelbar am Fluß gelegen, mag hierbei und in der Folgezeit eine besondere Rolle gespielt haben. Zwei weitere Eigenheiten der Kirche deuten darauf hin.

Zum einen besitzt die Kirche außer dem Südportal und einem Nordeingang ein Westportal, welches es möglich machte, die Kirche in Prozessionen einzubeziehen. Zum anderen ist der Schutzheilige der Kirche im bzw. am Bauwerk verewigt. Bei vielen romanischen Dorfkirchen ist die Kenntnis der Schutzheiligen verlorengegangen oder das Wissen darüber ist unsicher. Im Falle Hämertens kennen wir seinen Namen. Es ist Johannes der Täufer.

Johannes lebte am Jordan an der Stelle, an der einst Josua das Volk Israel durch den Jordan in das Heilige Land führte. Von hier aus rief der Täufer seiner Generation das nahe Kommen Gottes zum Gericht zu und mahnte zugleich: Wenn ihr euch nicht radikal ändert, trifft euch der Zorn Gottes. Und Johannes hatte großen Zulauf. Er taufte die Menschen nach ihrem öffentlichen Sündenbekenntnis als Zeichen der Sündenvergebung im Jordan. Alle Evangelien berichten, dass sich auch Jesus von Johannes taufen ließ. Insbesondere dem Landesherren Herodes Antipas (4 v. bis 39 n. Chr.) waren Menschenansammlungen dieser Art suspekt. Deshalb ließ er Johannes festsetzen und köpfen. Eine mit diesem Ereignis verwobene Legende erzählt, wie sich Herodes Stieftochter Salome das Haupt des Täufers vor den Geburtstagsgästen des Stiefvaters auf einer Schale präsentieren ließ.

Die Hämertener Kirche ist ein Feldsteinbau. Nur außen an der Apsis kamen Backsteine zum Einsatz, um die Wand zu schmücken und an Johannes den Täufer zu erinnern. Das Osterfenster rahmen zwei aus Backsteinen geformte Halbsäulen ein. Die nördliche trägt einen Kopf, der zu predigen scheint. Die südliche besitzt nur ein Kapitell, dafür aber einen Basisstein, in den ein stürzendes Haupt geschnitten ist – siehe Abbildung. Über alles zieht sich ein Kreuzbogenfries hin.

Johannes Enthauptung ist in der katholischen Kirche am 29. August ein Gedenktag gewidmet. Die Längsachse der Kirche ist gegenüber der Ostrichtung um wenig mehr als 11 Grad nach Norden gedreht. Rechnen wir das Ganze in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts zurück, so zeigt sich, daß die Kirchenachse genau auf den Punkt am Horizont zielt, in dem die Sonne in diesen Jahren am 29. August in Hämerten aufgegangen ist. Mit anderen Worten: Der Grundriß der Kirche wurde am Gedenktag für Johannes Enthauptung ausgerichtet und ausgeschnürt.

Nun wird auch verständlich, weshalb der Turm über dem quadratischen Chor achteckig ist. Hierdurch wird die christliche Symbolzahl Acht augenfällig. Mit dieser sind Christus, Auferstehung, Taufe und Neubeginn symbolisch verknüpft. Was lernen wir? An einer romanischen Kirche ist nichts zufällig. Jede Einzelheit hat ihre Bedeutung und alle fügen sich zu einem höheren Ganzen.

In unmittelbarer Nachbarschaft von Hämerten befinden sich noch zwei weitere Chorturmkirchen. Die in Storkau steht ebenfalls in Elbnähe, die in Staffelde weiter landeinwärts. Alle drei unterscheiden sich in den Grundrißproportionen (7:3, 5:2, 9:4), im angeschlagenen Grundmaß (12 Fuß, 11 Fuß, 7 Fuß) und in der verwendeten Fußeinheit (0.296 m, 0.323 m, 0.323 m). Diese wenigen Zahlen deuten den Variantenreichtum im romanischen Kirchenbau an.

Stürzendes Haupt im Basisstein der südlichen Halbsäule neben dem Osterfenster der Kirche zu Hämerten. (Foto: Verfasser, 2009)